Abschlussbericht Projekt ‚Artenvielfalt erleben' auf dem Naturhof Kevelaer

Das Projekt wurde im vorgesehenen Zeitraum (Förderzeitraum 2024 – 2025) erfolgreich umgesetzt und hat alle zentralen Ziele erreicht. Auf dem Naturhof Kevelaer konnten in enger Kooperation im Wesentlichen alle geplanten Naturgartenmodule realisiert werden. Einige wenige Module sind noch in Arbeit und können erst Anfang 2026 endgültig abgeschlossen werden.

Bevor der Naturhof Kevelaer mit seiner Schäferei vor vier Jahren den Hof übernahm, stand hier ein industrieller Bullenmastbetrieb: intensiv mit Gülle gedüngte Flächen, karge Monokulturen, kaum Insekten und Vögel, keine blühenden Wiesen und die Natur hatte kaum eine Chance.

Heute, nur gut vier Jahre später, ist genau auf diesem Boden nicht zuletzt durch unser Artenvielfalts-Projekt eine kleine blühende Oase entstanden. Folgende Module/Elemente wurden umgesetzt oder für die weitere Entwicklung angestoßen:

Streuobstwiese:

Auf einer 3.500 m² großen intensiv genutzten Grünlandweide entstand eine Streuobstwiese, die nun Lebensraum, Nahrungsquelle und Lernort ist. Im Herbst 2024 wurde regionales Saatgut für eine artenreiche Wildblumenwiese ausgesät, historische Obstsorten und Fruchtsträucher (darunter die seltene Primitivpflaume Spilling) gepflanzt sowie eine 100 m lange, dreireihige Vogelschutzhecke aus heimischen Gehölzen angelegt.

Ergänzt wird das Areal durch eine 25 m lange Totholzhecke und einen 3 m² großen Käferkeller – beides wird bereits von zahlreichen Lebewesen besiedelt. In Arbeit sind noch das ca. 6 m² große Sandarium als zusätzliches Highlight für solitäre Wildbienen und Grabwespen sowie eine Niststeilwand. Beides wird Anfang 2026 fertiggestellt.

Die neue Streuobstwiese wird bereits in Führungen und Veranstaltungen des Naturhofs Kevelaer integriert. Kita- und Schulgruppen sowie andere Besucher erleben hier live, wie einfach Artenvielfalt gefördert werden kann.

Naschgarten auf dem Naturhof Kevelaer:

Aus einer 700 m² großen, völlig verwilderten und verwahrlosten Brachfläche ist im Rahmen unseres Projektes ein blühender, duftender und vor allem leckerer Nasch- und Nutzgarten für Kinder – und natürlich auch Erwachsene - entstanden. Mit viel ehrenamtlichem Engagement und der tatkräftigen Unterstützung von Kindern und Familien wurden viele Beerensträucher und historische Gemüsesorten gepflanzt – alles in biodynamischer Mischkultur und ganz ohne Spritzmittel.

Heute dürfen hier alle Kinder, die den Naturhof besuchen, ob bei Führungen, Ferienaktionen oder Kindergeburtstagen, frei ernten, naschen und probieren. Der Garten ist bewusst offen gestaltet. Das Tor ist immer offen, nur einladende Wege und kleine Schilder mit lustigen Namen. So erleben die Kinder direkt, wie Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Möhren oder historische Tomaten schmecken, wenn sie frisch vom Strauch oder aus der Erde kommen.

Der Naschgarten ist längst zu einem der Lieblingsplätze auf dem Hof geworden: Aus einem ehemals verwahrlosten Stück Land ist ein Ort voller Leben, Geschmack und Genuß entstanden – ein Geschenk für alle kleinen und großen Besucher des Naturhofs Kevelaer.

Sumpfbeet/Entwässerungsgraben:

Ein 180 m langer Entwässerungsgraben in den Schafweiden wurde in eine blühende Weidenallee mit 15 verschiedenen heimischen Weidenarten umgewandelt. Ein kleines Paradies besonders für seltene, auf Weiden spezialisierte Wildbienenarten. Ergänzt wurden eine artenreiche Ufersaum-Einsaat sowie die Pflanzung standortgerechter heimischer Sumpfpflanzen. Die Weidenallee dient gleichzeitig als Anschauungsobjekt für Schulungen und Führungen, besonders in der Zeit der Weidenblüte.

Wildstrauch- und Rosenhecken:

Auf dem Gelände wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- 70 m einreihige Rosenhecke mit der heimischen Wein-Rose. Die Hecke bietet Schutz und reichlich Nahrung für Vögel und Insekten.
- 25 m einreihige Rosenhecke aus naturnahen Rosen zur Einfassung eines künftigen Kräuter-, Duft- und Färbergartens für Kinder, der in 2026 fertiggestellt wird.
- insgesamt 170 m dreireihige Wildstrauch-Hecke angelegt mit einer vielfältigen Mischung einheimischer Gehölze (z. B. Schwarzdorn, Weißdorn, Hasel, Pfaffenhütchen, Schlehe, Liguster, Waldheckenkirsche etc.).
- Zu jeder Hecke wurde ein artenreicher Blühsaum für Schmetterlinge und Wildbienen angelegt.
- Umwandlung des ehemaligen Güllesilos in ein „Grünes Klassenzimmer“ - das Betonfundament eines Güllesilos von ca. 8m Durchmesser wurde mit Wildrosen und schnellwüchsigen 2 m hohen Weiden-Steckhölzern Salix Alba umpflanzt. Innerhalb weniger Jahre wird sich ein dichter, schattiger Raum entwickeln. Ein natürlicher, kreisrunder „grüner Raum“ unter freiem Himmel. Das grüne Klassenzimmer bietet Platz für ca. 25–30 Kinder und wird künftig für Umweltbildungsangebote, Naturbeobachtungen und ruhige Lernmomente im Freien genutzt.
- Entlang der Schafweiden wurden weitere historische und regionale Obstsorten (u. a. alte Apfel- und Birnensorten) sowie blütenreiche Zierapfelbäume gepflanzt, um Lebensräume und Nahrungsquellen für Insekten, Vögel und Kleinsäuger zu schaffen.

Magerbeet:

Im Rahmen des Projekts wurde ein großflächiges Magerbeet mit einer Fläche von 80 m² und einer Aufbauhöhe von 40 cm realisiert. Das Beet wurde mit massiven Mauersteinen eingefasst und befindet sich teilweise direkt auf dem betonierten Fundament des ehemaligen zweiten Güllesilos. Durch diese Lage konnte ein ehemals versiegelter und belasteter Standort dauerhaft entsiegelt und in einen hochwertigen Lebensraum für anspruchsvolle Trocken- und Magerstandortarten umgewandelt werden. Das Substrat des Beets besteht aus einer speziell zusammengestellten mageren, sandig-kiesigen Mischung mit niedrigem Nährstoffgehalt. Diese Bodenverhältnisse entsprechen den Ansprüchen hochspezialisierter Pflanzenarten, die auf nährstoffreichen Standorten nicht konkurrenzfähig wären.

Insgesamt wurden hier gepflanzt:

- über 650 Stauden und Kleinsträucher
- ca. 2.800 Blumenzwiebeln und Knollen (vor allem Wildtulpen, Wildkrokusse, Wildnarzissen, Traubenhyazinthen und Zierlauch-Arten)
- Aussaat von einjährigen Wildpflanzen, die auf Magerstandorten zuhause sind

Die gewählte Artenzusammensetzung ist gezielt auf die Bedürfnisse spezialisierter Wildbienen, Schmetterlinge und weitere Insekten abgestimmt. Viele der eingesetzten Pflanzenarten bieten über einen langen Zeitraum von Frühjahr bis in den Herbst Nektar und Pollen und stellen somit eine wertvolle Nahrungsressource für zahlreiche gefährdete Insektenarten dar. Das neu angelegte Magerbeet fördert aktiv die Biodiversität, trägt zur ökologischen und natürlich auch optischen Aufwertung des Geländes bei, und dient gleichzeitig als anschauliches Schulungs- und Lernbeispiel für Kinder und pädagogische Fachkräfte.

Waldbeet:

Zur optimalen Nutzung des bisher ungenutzten, beschatteten Bodens unter 3 alten Bestandsbäumen wurde ein 30 m² großes Waldbeet angelegt. Dieses Beet wurde mit standortgerechten, schattenverträglichen Waldstauden und frühjahrsblühenden Blumenzwiebeln bepflanzt.

Durch die Bepflanzung wurde der zuvor kahle und verdichtete Boden unter den Baumkronen in einen ökologisch wertvollen, naturnahen Waldsaum umgewandelt. Das Beet fördert die Ansiedlung bodenlebender Kleintiere und bietet insbesondere im Frühjahr eine wichtige Nektar- und Pollenquelle für frühe Insekten.

Wildbienenlehrpfad:

Ein zentrales Anliegen des Projekts war die Vermittlung von Wissen über die Bedeutung und die Lebensweise solitärer Wildbienen sowie deren enge Bindung an spezialisierte Nahrungspflanzen.

Zu diesem Zweck wurden zwei Lehrpfad-Komponenten realisiert:

- Es werden die hochwertigen, von der Naturfotografin Anja Eder gestalteten Informationstafeln eingesetzt. Diese Tafeln sind inhaltlich und gestalterisch speziell auf Kinder und Familien ausgerichtet und werden platziert auf der Streuobstwiese.
- Parallel dazu wurde ein zehnteiliger, auf den Ort maßgeschneiderter Lehrpfad nach den Vorgaben des Wildbienen-Experten Volker Fockenberg (www.wildbiene.com) konzipiert. 10 Tafeln stellen jeweils eine besonders wichtige, im Projektgebiet vorkommende Nahrungspflanze und die auf sie spezialisierte Wildbienenart vor – anschaulich, und mit direktem Bezug zu den neu geschaffenen Blühflächen und Strukturen.

Beide Lehrpfad-Elemente ergänzen sich ideal und ermöglichen es insbesondere Kindern und jugendlichen Besuchern, die Zusammenhänge zwischen Pflanzenvielfalt und Wildbienenschutz unmittelbar vor Ort zu erfahren.

Alle Module des Projektes werden bereits in das pädagogische Programm des Naturhofs integriert. Kinder und Erwachsene erleben hautnah, wie aus „totem“ Land wieder lebendige Natur wird und nehmen konkrete, leicht umsetzbare Anregungen und Ideen für Kita, Schulhof oder den eigenen Garten mit.

Wir danken allen Partnern, Förderern und ehrenamtlich Mitwirkenden für die gelungene Umsetzung dieses schönen Projekts!

Düsseldorf, 18.12.2025

Heiko Cramer
NaturGarten e.V.
Regionalgruppe Düsseldorf